

SCHULPROJEKT



Stand
2023

BILDUNG – INDIVIDUELL & BEWUSST

BISCHÖFLICHES INSTITUT BÜLLINGEN

Inhalt

Einleitung	2
1 Unsere Schule	3
1.1 Geschichte	3
1.2 Standort Büllingen	3
1.3 Organigramm.....	4
1.4 Was macht unsere Schule eigentlich aus?	4
2 Leitgedanke zum Schulprojekt.....	6
3 Unser Schulprojekt: B ildung - I ndividuell und B ewusst	8
3.1 Aufbau und Funktion	8
3.2 Grundpfeiler	8
3.2.1 B ildung	9
3.2.1.1 Solide Ausbildung - Bildungsangebot	9
3.2.1.2 Mehrsprachigkeit	13
3.2.1.3 Fächerübergreifende Bildung.....	14
3.2.2 I ndividuell.....	16
3.2.2.1 Persönlichkeitsentwicklung.....	17
3.2.2.2 Wohlfühlen.....	18
3.2.3 B ewusst	19
3.2.3.1 Umgang mit der Umwelt	19
3.2.3.2 Engagement	21
Schluss.....	22
Anhang.....	23
1 Erklärung zu den Gremien	23
2 Partner.....	25

Einleitung

Die Anforderungen an unsere Jugendlichen haben sich in den letzten Jahren stark verändert und entwickeln sich stetig weiter. Neben fachlichen Kompetenzen gewinnen die sogenannten Softskills¹ immer mehr an Bedeutung. Um unsere Jugendlichen bestmöglich auf diese anspruchsvolle und sich rasant wandelnde Zukunft vorzubereiten, möchten wir ihnen neben einer soliden theoretischen und praxisorientierten Ausbildung in den verschiedenen Abteilungen ebenfalls die Möglichkeit bieten, ihr Verantwortungsbewusstsein, ihren Team- und Unternehmungsgeist zu schärfen. Wir möchten, dass unsere Jugendlichen eine mitgestaltende Rolle übernehmen, schon jetzt hier in der Schule, aber auch in ihrem späteren privaten und professionellen Umfeld, sodass sie zu Akteuren des Wandels, sogenannten "Changemakers" werden können.

Das BIB steht für qualitativ hochwertigen Unterricht, kombiniert mit neuen Technologien und abwechslungsreichen, angepassten Lernmethoden, sodass jeder Jugendliche seinen Platz bei uns finden kann. Dazu bieten wir Halt, Orientierung und klare Strukturen, um bei den Jugendlichen die Entwicklung ihrer Persönlichkeit bestmöglich fördern zu können.

Unser Ziel als Schule ist es, unseren SchülerInnen die Grundlagen zu bieten, sich zu mündigen und zu bewusst handelnden Bürgern zu entwickeln und dies in einem Umfeld, in dem sie sich wohlfühlen und das sie selbst mitgestalten können. Wir wollen sie dazu ermutigen, ihren Lernprozess zu reflektieren und Verantwortung für ihr Lernverhalten zu übernehmen, um so ihre Eigenständigkeit und ihr Verantwortungsbewusstsein weiterzuentwickeln.

¹ personale, soziale und methodische Kompetenzen

1 Unsere Schule

1.1 Geschichte

Das Bischöfliche Institut Büllingen ist eine freie katholische Sekundarschule. Als erste "gemischte" Sekundarschule des deutschsprachigen Gebietes nahm das BIB am 1. September 1970 mit 42 Schülern den Lehrbetrieb auf. Die anfangs schwierigen Umstände in dem zuerst provisorischen Gebäude sollten die Lehrkräfte nicht entmutigen. Ganz im Gegenteil: Ein Geist von Enthusiasmus und das persönliche Engagement der Lehrpersonen für die Schule herrscht immer noch im Lehrerzimmer, sodass auch heute noch gemeinsam mit dem Elternrat, der VoG und dem Lehrpersonal renoviert, gestrichen, gebaut und modernisiert wird.

Das Bischöfliche Institut Büllingen hat sich stets bemüht, sich weiterzuentwickeln und auf gesellschaftliche Trends zu reagieren. In den 80er Jahren wurden im Übergang die Grundwahlfächer Naturwissenschaften und Wirtschaftswissenschaften, im berufsbildenden Zweig Büroarbeiten und Haushaltswirtschaft angeboten. Heute werden drei Abteilungen (A, Q & B) angeboten. In der berufsbildenden Abteilung besteht die überarbeitete Abteilung "Bürokaufleute", in der die Jugendlichen sich im Dualsystem auf ihr Berufsleben vorbereiten. Im Jahr 2012 wurde die Übergangsabteilung „Informatik“ eröffnet; ein Bereich, der in der heutigen Zeit der Digitalisierung immer wichtiger wird.

1.2 Standort Büllingen

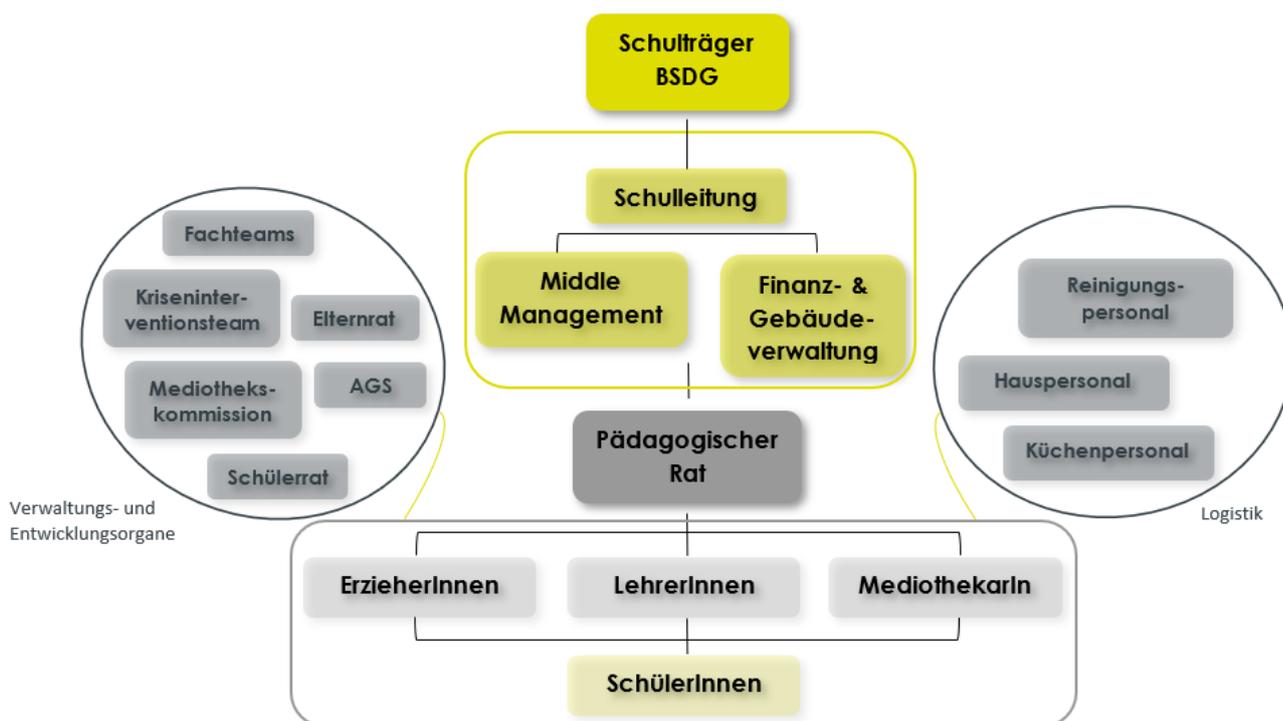
Büllingen – und damit unsere Schule – liegt im Zentrum der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens, wo Wiesen und Weideland, Ackerflächen und ausgedehnte Waldgebiete die Landschaft prägen. Im Norden begrenzt durch das Hohe Venn, im Westen durch die Sprachengrenze zur Französischen Gemeinschaft Belgiens und im Osten durch die Landesgrenze zu Deutschland, besteht das klassische Einzugsbiet unserer Schule aus den Gemeinden Büllingen, Bütgenbach und dem Norden der Gemeinde Amel. In den letzten Jahren besuchen vermehrt französischsprachige Jugendliche der Gemeinde Weismes unsere Schule.

In unseren Dörfern ist das kulturelle und soziale Leben geprägt von Tradition und einem regen Vereinsleben, das auf einem starken ehrenamtlichen Engagement gründet. Daher haben sich viele Schüler schon kennengelernt, bevor sie unsere Schule besuchen, sei es durch den Sportverein, den Musikverein oder Chor oder eine Jugendgruppe.

Das BIB versteht sich als Teil dieser Gesellschaft, es wird von ihr geprägt und wirkt in sie hinein.

1.3 Organigramm

Am Organigramm des BIB lässt sich ganz klar erkennen, dass es neben der Direktion, dem Lehrpersonal und den SchülerInnen noch viele andere Gremien und Teams gibt, die sich in der und für die Schule engagieren. Wir sprechen hier von einer geteilten, mobilisierenden Leitung: Indem die Schulleitung die Führung teilt, multipliziert sie sie. Die Erklärungen zu den verschiedenen Akteuren befinden sich im Anhang (S. 21).



1.4 Was macht unsere Schule eigentlich aus?

Durch unsere geringe Größe können wir den Jugendlichen eine familiäre Umgebung mit klaren Strukturen bieten. Dazu kommt, dass der Schulcampus nur aus wenigen Gebäuden besteht und daher sehr übersichtlich gestaltet ist, sodass ein Zurechtfinden leichtfällt. Wir verfügen als eine der letzten Schulen über große Grünanlagen, die während der Pausen gerne von den Jugendlichen genutzt werden. Zur Aufwertung des Außenbereichs haben die Jugendlichen schon mitgestaltende Rollen übernommen, indem sie beispielsweise einen Garten angepflanzt und Sitzmöbel gebaut haben.

Unser engagiertes Lehrer- und Erzieherteam steht in engem Kontakt zu den Jugendlichen und ist stets bemüht, für jeden gute Betreuungsmöglichkeiten und eine bestmögliche Orientierung zu gewährleisten. Eine Stärke des BIB ist sicherlich auch, dass bei Lehrerabwesenheit nach Möglichkeit ein Ersatzprogramm vorgesehen wird und der Unterricht nicht schlichtweg ausfällt. Hier zählen wir dann gleichzeitig auch auf die Eigenverantwortung der Jugendlichen.

Im Unterricht wird darauf geachtet, dass die Jugendlichen zielführend und kompetenzorientiert arbeiten. Dazu sollen sie auch ihr eigenes Lernverhalten reflektieren. Diese Phase der Reflexion ist essenziell, um seinen eigenen Lernprozess und die damit verbundenen Lerntechniken voranzubringen. Zusätzlich wird dadurch das eigenverantwortliche Lernen gefördert.

Wir legen Wert darauf, die Ausbildung derart zu gestalten, dass alle Ausbildungs- und Studienoptionen offenbleiben. In einer Zeit des lebenslangen Lernens scheint es ohnehin wichtig, die Jugendlichen neben den rein fachlichen auch mit fachübergreifenden, transversalen und sozialen Kompetenzen auszustatten, die es ihnen erlauben werden, sich nach ihrem Abitur jegliches Wissen ihrer Wahl anzueignen und sich in unterschiedlichen Arbeitssituationen zurechtzufinden. In der beruflichen Abteilung sind unsere Jugendlichen bereits im Kontakt mit der Arbeitswelt, da sie durch die duale Ausbildung ab dem 5. Jahr an 2 Tagen pro Woche im Betrieb arbeiten.

Dadurch, dass wir eine kleine Schule sind, herrscht am BIB seit eh und je eine familiäre Stimmung und Atmosphäre. Viele ehemalige Schüler besuchen auch noch nach ihrem Abschluss oder einem Schulwechsel regelmäßig das BIB, was ihre Verbundenheit zu dieser Schule zeigt.

2 Leitgedanke zum Schulprojekt

Von 2017-2022 war unsere Schulentwicklung durch das kanadische Konzept der ECEC-Schulen geprägt. Diese Schulen gehören einem Netzwerk an und verfolgen das Ziel, das Engagement, die Autonomie und die Verantwortung der jungen Menschen in ihrer Ausbildung zu stärken. Darauf basierend wurde in dieser Zeit der Prozess zur Überarbeitung des Schulprojektes gestartet. Auch wenn wir dem ECEC-Netzwerk nicht angehören, finden sich die Leitideen in diesem Schulprojekt wieder.

Der vorrangige Auftrag der **Schule** ist Bildung: Wir vermitteln Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten für das Leben in einer modernen Gesellschaft. Dabei spielen das **Miteinander** und die **Eigeninitiative** eine wichtige Rolle. Jeder Mensch sollte die Chance haben, seine Persönlichkeit im Austausch mit anderen frei zu entwickeln. Die Jugendlichen sollten lernen, sich Wissen selbstständig und kritisch anzueignen und Initiativen zu ergreifen, um somit ihre Umgebung mitzugestalten. Das **bewusste Handeln** auf Umwelt und Gesellschaft sollte dadurch bei jedem geweckt und geschärft werden.

Die nachhaltigen **Kompetenzen**, wie Persönlichkeitsentwicklung, Unternehmungsgeist und Innovationsgeist werden dem Jugendlichen während seiner schulischen Laufbahn am BIB mit auf den Weg gegeben. Ebenfalls möchten wir, dass unsere Jugendlichen sich bewusst mit bestimmten **Eigenschaften** auseinandersetzen: Selbstbewusstsein, gegenseitiger Respekt, Teamgeist, Organisationstalent, Solidarität, Verantwortungsbewusstsein, Kreativität, Leadership, eigenverantwortliches Lernen, Kritikfähigkeit und Ausdauer, um nur einige zu nennen. Diese Werte spiegeln auch die christlichen Werte wider, die wir als freie katholische Schule vertreten.

Diese Kompetenzen und Eigenschaften entsprechen auch den Anforderungen der heutigen Lebens- und Arbeitswelt. Dazu sollen die Jugendlichen während ihrer Schulkarriere schrittweise immer wieder drei verschiedene **Rollen** kennenlernen: die Rolle des **Ideengebers**, die des **Projektmanagers** und die des **Umsetzers**. Sie sollen lernen, die Sache selbst in die Hand zu nehmen, zu organisieren und zu strukturieren. Dies heißt nicht, dass die Jugendlichen ganz auf sich allein gestellt sind und ihren Lernprozess selbst voranbringen müssen, sondern dass sie unter Anleitung, Unterstützung und Coaching der Lehrer lernen, Verantwortung zu übernehmen.

Um eine bewussteren Kultur in unserer Schule zu schaffen, die die Eigeninitiative und den Unternehmungsgeist der Jugendlichen fördert, gilt es, eine **Haltung** anzunehmen, die es den

Jugendlichen auch ermöglicht, Initiativen zu ergreifen und diese umsetzen zu können. Daher sollten alle Akteure die Gelegenheiten nutzen, die Kompetenzen, Eigenschaften und Rollen zum Einsatz zu bringen.

Diese Haltung geht mit einer gewissen **Wachstumsmentalität** einher. Fehler sollen nicht als Scheitern gesehen werden, sondern als neue Herausforderung und als Lektion, die es uns erlaubt, uns weiterzuentwickeln. Diese Wachstumsmentalität lehrt uns, dass Anstrengungen als Weg zum Erfolg zu betrachten sind, dass Kritik ein wichtiger Bestandteil des Vorankommens ist und dass wir fähig sind, über uns hinauszuwachsen. Dafür muss man Beharrlichkeit üben und sich selbst Zeit lassen, sein Potenzial zu entwickeln. Denn Erfolg ist nicht nur eine Frage der Intelligenz, sondern vor allem der Einstellung und Haltung. Daher fördern und fordern wir Mut, Offenheit und kritisches Denken bei allen Akteuren.

3 Unser Schulprojekt: Bildung - Individuell und Bewusst

Dieses Schulprojekt basiert auf die eben genannten Leitgedanken sowie die Haltung, die es bei der gesamten Schulgemeinschaft und deren Umfeld hervorzuheben gilt. Es soll konkret, lebendig und entwicklungsfähig sein.

3.1 Aufbau und Funktion

Das Schulprojekt, bestehend aus **Grund- und Unterpfeilern**, spiegelt die Stärken, die Bedürfnisse und die Vielfalt der Schule und ihres Umfelds wider. Das bewusste Handeln und das Ergreifen von Initiativen fließt dabei in jeden einzelnen Grundpfeiler des Schulprojekts ein. Das verleiht allen pädagogischen Aktivitäten des Personals und der Partner Kohärenz und Sinn und zieht sich wie ein roter Faden durch unsere Schule.

Das Schulprojekt bildet zusätzlich eine Leitstrategie: Es fördert das Miteinander, schlägt Brücken zum schulischen Umfeld und fördert so die kulturelle Identitätsbildung sowie den damit verbundenen Stolz und das Selbstbewusstsein bei den Jugendlichen. Auf diesem Weg trägt das Schulprojekt erheblich zum Erfolg des gesamten Erziehungsprojekts bei.

Alle Mitglieder unserer Schule sowohl Eltern als auch SchülerInnen und Schulpersonal haben auf die ein oder andere Weise dazu beigetragen, die Grundpfeiler für unsere Schule zu definieren und auszuarbeiten.

3.2 Grundpfeiler

Bildung, verbunden mit **Individualität** und **Bewusstsein**, ist das Grundgerüst unserer Schule: Wir sind überzeugt, dass diese Konzepte von großer Wichtigkeit für uns und unsere Jugendlichen sind. Daher wollen wir ihnen Wert, Raum und Zeit in unserem Schulalltag geben.

Diese Begriffe, passend zu unserer Abkürzung (**B**ischöfliches **I**nstitut **B**üllingen), bilden die Säulen unseres Schulprojekts und unserer Pädagogik. Dahinter verbergen sich Konzepte und Haltungen, die wir unseren Schülern näherbringen wollen.

Zuerst wird der Begriff „**Bildung**“ erläutert, der sowohl das Hauptwort unseres Slogans als auch den Hauptauftrag unserer Schule bildet. Danach werden wir uns mit den beiden ergänzenden Adjektiven „**individuell**“ und „**bewusst**“ beschäftigen und präzisieren, was wir unter diesen beiden Begriffen verstehen.

3.2.1 Bildung

Die Vermittlung und das Erlernen von Kompetenzen und Inhalten gemäß dekretal vorgegebenen Lehr- und Rahmenplänen stehen selbstverständlich im Zentrum unseres Schulalltags. Das BIB steht für qualitativ hochwertigen Unterricht, kombiniert mit neuen Technologien und abwechslungsreichen, angepassten Lernmethoden. Wir als Schule haben es uns zum Ziel gesetzt, unsere Jugendlichen einerseits durch theoretischen und praxisorientierten Unterricht sowohl auf einen direkten Einstieg ins Berufsleben als auch auf ein Weiterstudium vorzubereiten. Andererseits wollen wir unsere Jugendlichen dazu motivieren, ihre Gegenwart und Zukunft mitzugestalten und zu Akteuren der Veränderung und Entwicklung zu werden.

3.2.1.1 Solide Ausbildung - Bildungsangebot

Unser Studienangebot im Überblick



In diesem Dokument befindet sich ausschließlich unser Studienangebot. In der Studienordnung sind die Kriterien festgehalten, nach denen unsere Jugendlichen evaluiert werden.

Erklärung zum Studienangebot

Beobachtungsstufe (1. und 2. Jahr)

- Im 1. Jahr folgen die Jugendlichen dem allgemeinbildenden Unterricht. Hier dürfen die SchülerInnen zwei der folgenden Wahlfächer jeweils für ein Halbjahr belegen: u.a. Sport, Nähen, Kochen und Multimedia.

Am BIB gibt es keine 1. B, da wir der Meinung sind, dass im 1. Jahr, in einer heterogenen Gruppe, alle voneinander profitieren können. Wöchentliche Stützkurse in den Hauptfächern Deutsch, Mathematik und Französisch können die SchülerInnen zusätzlich fördern.

- Ab dem 2. Jahr bieten wir einen allgemeinbildenden (A) und einen berufsbildenden (B) Unterricht an, der hauptsächlich für die wissenschaftlichen Fächer getrennt unterrichtet wird. Für den Großteil der Unterrichte sind die Jugendlichen beider Abteilungen in derselben Klasse. Die 2.B wird differenziert bewertet und die zu lernende Stoffmenge wird angepasst.

Die Stützkurse aus dem 1. Jahr werden fortgeführt. Während des 2. Jahres haben die SchülerInnen die Möglichkeit, eine der drei Studienmöglichkeiten kennenzulernen: Informatik, Naturwissenschaften oder Sozial- und Wirtschaftswissenschaften.

Orientierungsstufe und Bestimmungsstufe (3. bis 7. Jahr)

Ab dem 3. Jahr bietet das BIB drei verschiedene Abteilungen an.

- In den allgemeinbildenden und technischen **Übergangsabteilungen² (A)** werden die Jugendlichen auf die späteren Anforderungen an Hochschulen und Universitäten vorbereitet. Am Ende des 6. Jahres erhalten die Jugendlichen das Abschlussdiplom. Die Wirtschaftswissenschaftler erhalten zusätzlich den Nachweis der Grundkenntnisse in Betriebsführung, der es ihnen erlaubt, sich selbstständig zu machen.
 - Vom 3. bis zum 6. Jahr sind die möglichen Grundwahlfächer der A-Abteilung Informatik, Wirtschaftswissenschaften und Naturwissenschaften.
 - Mathematik und Englisch können als Grundkurs oder Leistungskurs belegt und Niederländisch kann als 3. Fremdsprache gewählt werden.
 - In der letzten Stufe (5. und 6. Jahr) müssen die gewählten Kurse beibehalten werden. Es können also keine Fächer/Stunden mehr ab- oder hinzugewählt werden.
- In der **technischen Befähigung oder Qualifikation (Q)** werden die Jugendlichen auf weiterführende Studien oder auf den direkten Eintritt ins Berufsleben vorbereitet. Diese Abteilung bietet eine gute Alternative und/oder Ergänzung zu einer Lehre. Am Ende des 6. Jahres erhalten die Jugendlichen das Abschlussdiplom. Zusätzlich erhalten sie den Nachweis der Grundkenntnisse in Betriebsführung, der es ihnen erlaubt, sich selbstständig zu machen, und einen Befähigungsnachweis nach erfolgreichem Abschluss ihrer Qualifikationsarbeit.
 - In der 2. und 3. Stufe finden regelmäßig Praxistage statt, bei denen die Jugendlichen fächerübergreifend den typischen Büroalltag simulieren.
 - Die Jugendlichen der 3. Stufe absolvieren zwei Praktika von insgesamt sechs Wochen in Unternehmen der Deutschsprachigen oder der Französischsprachigen Gemeinschaft. Auch innerhalb der EU ist ein Praktikum durch das Erasmus+ Programm möglich. Immer mehr Jugendliche nehmen diese Chance an unserer Schule wahr.
- Im **berufsbildenden Unterricht (B)** werden die Jugendlichen mittels einer dualen Ausbildung auf den Einstieg ins Berufsleben vorbereitet. Diese Unterrichtsform ist

² Als allgemeinbildend gilt der Naturwissenschaftsunterricht; zum technischen Übergang zählen Wirtschaftswissenschaften und Informatik.

einmalig in der Deutschsprachigen Gemeinschaft. Die Schüler besuchen dazu ab dem 5. Jahr nur noch von montags bis mittwochs die Schule und absolvieren während der beiden anderen Tage ein dreijähriges Praktikum in einem Betrieb. Auf diese Weise erlangen sie schnell einen authentischen Eindruck vom Berufsleben sowie der betrieblichen Praxis und sammeln wertvolle und fundierte Erfahrungen. Die Jugendlichen der berufsbildenden Abteilung erhalten nach erfolgreichem Abschluss des 6. Jahres das Studienzeugnis des berufsbildenden Unterrichts, das ihnen auch Zugang zu weiterführenden Studien gewährt. Am Ende des 7. Jahres erhalten die Jugendlichen außerdem den Nachweis der Grundkenntnisse in Betriebsführung, der es ihnen erlaubt, sich selbstständig zu machen, und einen Befähigungsnachweis nach erfolgreichem Abschluss ihrer Qualifikationsarbeit.

- In der 2. Stufe führen die Jugendlichen der 3. und 4. B das Miniunternehmen „BIB-Shop“, um die gelernte Theorie praktisch anzuwenden.
- In der 2. Stufe finden regelmäßig Praxistage statt, bei denen die Jugendlichen den typischen Büroalltag simulieren.
- In der berufsbildenden Abteilung besteht die Möglichkeit, die Stoffmenge der Prüfung durch Teilprüfungen zu reduzieren.

Wie gewährleisten wir eine solide Ausbildung?

Neben dem kompetenzorientierten Unterricht haben die Jugendlichen die Möglichkeit an verschiedenen Projekten teilzunehmen, die entweder Teil des Regelunterrichts sind oder zusätzlich gewählt werden können.

- Projekte im Regelunterricht wie Praktika, Verfassen der Endarbeit, Autorenlesungen und Ausstellungen, Book-Trailer, das Mini-Unternehmen, (Betriebs-) Besichtigungen, Projekte zur Umwelt, Kultur macht Schule, Fastenessen, Exerzitien, Animationen, Vorträge und Vorstellungen von externen Partnern, etc.
- Zusätzliche stufen- und abteilungsübergreifende Projektarbeit, wie der Social Day, Ecole plus propre oder der Schülerchor, Organisation von Veranstaltungen, wie z. B. eines Car Washs, Abi-Balls oder einer schulinternen Kappensitzung, etc.
- Teilnahme an Wettbewerben, wie die Mathematik-Olympiade, Mathe ohne Grenzen, Informatik-Olympiade, Sportmeisterschaften, Rhetorika, Schülerwettbewerb der Bundeszentrale für politische Bildung, etc.

Die Jugendlichen sollen regelmäßig Feedback erhalten, sowohl im Unterricht als auch bei den Projekten. Mit Hilfe von Feedbackbögen, welche vonseiten der Lehrperson und des Jugendlichen ausgefüllt und analysiert werden, fördern wir die Reflexionsfähigkeit und Selbsteinschätzung unserer SchülerInnen.

3.2.1.2 Mehrsprachigkeit

Neben den professionellen Anforderungen an unsere Jugendlichen soll die Mehrsprachigkeit dazu beitragen, sich in unserem dreisprachigen Land leichter verständigen zu können. Daher wird ab dem 2. Jahr in allen Klassen Englisch unterrichtet. Ab dem 3. Jahr bieten wir Niederländisch als Wahlfach in der Übergangsabteilung an, während alle Jugendlichen der Qualifikation und des berufsbildenden Unterrichts Niederländisch als Pflichtfach belegen. Somit ist die große Mehrheit unserer Jugendlichen fähig, bis zu drei Fremdsprachen zu nutzen.

Wie fördern wir Mehrsprachigkeit an unserer Schule?

- Mehrsprachiges Unterrichtspersonal, Muttersprachler;
- Fünf plus eine zusätzliche Stunde Französisch im 1. und 2. Jahr, ab dem 3. Jahr A und Q vier Stunden, in der 3., 4. und 7. B auch vier Stunden, in der 5. und 6. B drei Stunden.
- Ab der 2. Stufe werden in den A- und Q-Klassen verschiedene Fachunterrichte progressiv in französischer Sprache unterrichtet;
- Ausflüge in Grenzregionen in Hinblick auf die Festigung der Fremdsprachenkenntnisse und zwecks kultureller Erfahrungen (französischsprachige Städte und Flandern). Als zertifizierte Euregio-Schule fördern wir den Sprach- und Kulturaustausch mit Partnerschulen der Euregio Maas-Rhein;
- Betriebsbesichtigungen im französischsprachigen Raum;
- Aufklärung über die belgische Politik in deutscher, französischer und niederländischer Sprache sowie Besichtigung der jeweiligen Institutionen. Vermittlung von Möglichkeiten, die belgische Politik auch nach dem Abitur zu verfolgen;
- Teilnahme an Wettbewerben in deutscher, französischer und niederländischer Sprache (Rhetorika, Bundeszentrale für politische Bildung, Défilangues, Génération€, ...);
- Möglichkeit von Praktika in deutscher, französischer, niederländischer und englischer Sprache;
- Schüler aus dem benachbarten Grenzgebiet (Deutschland, französischsprachiges Belgien) sowie fremdsprachige Schüler bereichern die Klassen auf sprachlicher und kultureller Ebene;

- Um den frankophonen Schülern den Einstieg in eine deutschsprachige Sekundarschule zu erleichtern, bieten wir ihnen einen kurzen Vorbereitungskurs und eine zusätzliche Stunde Deutsch im 1. Jahr an;
- Erasmus+ des Lehrpersonals und der Schüler;
- Teilnahme an der „Woche des französischen Films.“

3.2.1.3 Fächerübergreifende Bildung

MEDIENKOMPETENZEN IM DIGITALEN UMFELD

Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, unseren Jugendlichen Fähigkeiten an die Hand zu geben, die es ihnen ermöglichen, sich im digitalen Umfeld trotz stetiger Entwicklung zurechtzufinden. Hier denken wir zum Beispiel an Organisationstalent, Flexibilität, Engagement, selbstständiges Arbeiten und lebenslanges Lernen. Dies ist heute umso wichtiger, da jeder Jugendliche im Besitz eines durch die DG zur Verfügung gestellten Laptops ist.

Wie fördern wir die Medienkompetenzen an unserer Schule?

- Durch progressive Quellenanalyse und -dokumentation (bei kleineren Vorträgen bis zur Endarbeit) wird den Jugendlichen ein analytischer und kritischer Umgang nähergebracht.
- Jeder Jugendliche erhält zu Beginn seiner schulischen Laufbahn am BIB ein eigenes E-Mail-Konto innerhalb der Schuldomain mit einer Cloud-Lösung (zum Speichern jeglicher Dokumente).
- Zusätzlich benutzen wir Microsoft-Teams als gemeinsame Unterrichtsplattform, die den Fernunterricht ermöglicht. Diese Dienste werden außerdem regelmäßig zur Kommunikation zwischen Schulleitung, Lehrpersonal und Jugendlichen genutzt.
- Jeder Jugendliche folgt ab dem 1. Jahr mindestens einem Informatikunterricht, der einerseits den Umgang mit Office-Programmen und andererseits an die Abteilung gekoppelte, fachspezifische Programme in Buchführung, Informatik oder Mathematik lehrt.
- Im 2. Jahr wird der kritische Umgang mit neuen Medien durch das Projekt „Medienhelden“ thematisiert.
- Die Mediothek beherbergt nicht nur eine große Auswahl an Büchern und Zeitschriften, sondern auch Computer, die den Jugendlichen zur Verfügung stehen. Durch die Mediothekskarte haben die Schüler Zugriff auf sämtliche Medien ihrer Wahl in allen vernetzten Mediotheken der DG. Dabei werden sie von der jeweiligen Lehrperson oder MediothekarIn unterstützt.

- Wir verfügen über eine reiche digitale Ausstattung und halten diese auf dem neuesten Stand: Spiegelreflexkameras, Videokameras, Greenscreen, Laptops, iPads und andere Tablets, Macbooks, Chromebooks, interaktive Tafeln, einen 3D-Drucker, Robotik-Material, verschlüsseltes W-Lan in allen Klassen, etc.

ANALYTISCHES UND KRITISCHES DENKEN

Analytisches und kritisches Denken stützt unter anderem die Sozialkompetenzen und gilt auf dem Arbeitsmarkt als wichtige Voraussetzung. Nicht nur auf professioneller, sondern auch auf persönlicher Ebene kann diese Fähigkeit über den Erfolg bei der zu bewältigenden, alltäglichen Herausforderung entscheiden.

Wie fördern wir analytisches und kritisches Denken an unserer Schule?

Die Förderung des analytischen und kritischen Denkens wird prinzipiell in allen Fächern geschult. Der Mathematik- und Physikunterricht gelten hier wahrscheinlich als klassische Beispiele. Ähnliche Vorgehensweisen findet man im Sprachenunterricht (Grammatik und Literaturinterpretationen), im Wissenschaftsunterricht oder auch beim Verfassen von wissenschaftlichen Arbeiten wie Referaten oder der Endarbeit, um nur einige Beispiele zu nennen.

Darüber hinaus sollen die Ziele und Erwartungen der erarbeiteten Lektionen am Anfang eines Kapitels veranschaulicht werden, sodass die Jugendlichen einen klaren Überblick darüber haben, was gerade zu erledigen/zu lernen ist. Und genau hier rückt wiederum das analytische Denken in den Vordergrund, indem die Jugendlichen ihren Lernprozess bewusst und kritisch betrachten: Was klappt gut? Was klappt noch nicht so gut? Wie kann ich mich verbessern? Welche Ziele setze ich mir?

Durch die Förderung des kritischen Denkens in unseren Unterrichten und auch durch Projekte zur politischen Bildung, durch Einblicke in neue Bereiche, z. B. bei Betriebsbesichtigungen und Begegnungen mit Menschen, sowie durch die Feedbackkultur unserer Schule möchten wir unsere Schüler ermutigen, kritisch und offen zu denken.

3.2.2 Individuell

Wir sind davon überzeugt, dass eine Schule ihren Auftrag nur als Gemeinschaft erfüllen kann. Zu dieser Gemeinschaft gehören Jugendliche, Lehrpersonen, ErzieherInnen und das Personal der Verwaltung, der Küche und der Gebäude. Eine starke Gemeinschaft besteht aber aus einzelnen Persönlichkeiten und lässt Vielfalt zu.

Als Sekundarschule sind wir uns bewusst, dass unsere Jugendlichen einen großen Reifeprozess durchleben. Während dieser Zeit finden wichtige Prozesse der Persönlichkeitsentwicklung statt. Unser Ziel ist es, die Jugendlichen auf diesem Weg zu begleiten und zu fördern.

Um sich frei entwickeln zu können, halten wir ein Schulklima für wichtig, in dem sich jeder wohlfühlt und als individuelle Persönlichkeit wahrgenommen wird.

Was bedeutet „individuell“ für uns?

Wir als kleine Schule bemühen uns, individuell auf unsere Jugendlichen einzugehen und ihnen eine enge Lernbetreuung zu bieten.

Durch den engen Kontakt zu den Jugendlichen, der auch darauf basiert, dass wir Lehrpersonen die Jugendlichen häufig über einige Jahre hinweg begleiten, ist es uns möglich und auch wichtig, sie nicht nur in ihrer Rolle als SchülerInnen zu sehen, sondern sie als junge Menschen mit vielen Talenten und Fähigkeiten wahrzunehmen, die nicht einzig und allein auf die akademische Ebene abzielen. Daher versuchen wir, den Jugendlichen zu ermöglichen, ihre eigene Identität in den Unterricht mit einzubringen.

Es liegt uns als Schule am Herzen, die Wichtigkeit gewisser Werte ins Bewusstsein zu rücken, die Selbsteinschätzung unserer Jugendlichen zu schärfen und ihre Kritikfähigkeit zu schulen. Diese Kompetenzen werden in den Zeugniskommentaren thematisiert, da manche Stärken oder Talente der Jugendlichen in ihren Punkten nicht zum Vorschein kommen, wir uns dieser aber durchaus bewusst sind und diese auch wertschätzen möchten.

Die Rolle der Lehrpersonen hat sich im Zuge der gesellschaftlichen Veränderungen weiterentwickelt: Heute sind LehrerInnen sowohl Wissensvermittler als auch Lerncoaches. Coaching umfasst im Rahmen des Unterrichts selbstverantwortliches, strategisches Lernen zu schulen. Es ist demnach nicht als Nachhilfe zu verstehen, sondern soll die Jugendlichen dazu bringen, sich kritisch mit ihrem Lernprozess auseinanderzusetzen sowie Kritik und Entscheidungen zu akzeptieren. Dazu können wir auch bei Bedarf Begleitgespräche anbieten, die bei diesen Reflexionsprozessen helfen können.

3.2.2.1 Persönlichkeitsentwicklung

Die Jugendlichen stehen auf dem Weg zum Erwachsensein eigenen Herausforderungen gegenüber. Um sie im Prozess der Persönlichkeitsbildung und -festigung zu begleiten, sie zu beraten und zu unterstützen, basieren wir uns im Unterricht und im Schulleben u. a. auf folgende wichtige Säulen:

Werte – Als Teil der Gesellschaft interagieren wir alle mit unseren Mitmenschen. Für uns als katholische Schule bilden die christlich-humanistischen Werte einen wichtigen Orientierungsrahmen, in dem diese Interaktion stattfindet. In ihrer Entwicklung zu einer starken und autonomen Persönlichkeit leben wir als Lehrpersonen den Jugendlichen diese Werte im Schulleben vor. Der Religionsunterricht sowie mehrmonatige Projekte wie Fairplayer und Medienhelden tragen insbesondere dazu bei, die Gemeinschaft zu stärken. Auch die Exerzitien im 4. und 6. Jahr fördern die Persönlichkeitsentwicklung unserer Jugendlichen, da diese sich vor allem auf die Selbsterkenntnis und Selbstakzeptanz konzentrieren.

Selbstständigkeit – Das selbstständige Handeln ist gekoppelt an Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen. Oft trauen sich die Jugendlichen nicht zu, eine Arbeit oder Aufgabe selbstständig anzugehen. In diesen Fällen liegt es an uns LehrerInnen und ErzieherInnen, ihr Selbstvertrauen, aber auch ihre Verantwortung zu mobilisieren und zu verstärken und sich auf ihre Stärken zu konzentrieren. So lernen sie, die Dinge wiederholt selbst in die Hand zu nehmen und selbstständig zu handeln.

Für den Projekttag planen beispielsweise einige Jugendliche selbstständig Ateliers und führen sie durch. Den BIB-Shop führen und verwalten die Jugendlichen der 3. und 4. B ebenfalls weitestgehend selbstständig. Dabei stoßen sie auf positive Resonanz, die wiederum ihr Selbstvertrauen und ihre Selbstständigkeit fördert.

Verantwortungsbewusstsein – In unserem aktuellen pädagogischen Lehransatz sowie bei den vielen schon erwähnten Projekten ist das Verantwortungsbewusstsein ein Schlüsselement. Wenn ich mich engagiere, mich einbringe und Rollen und Aufgaben übernehme, gehört dazu auch ein gewisses Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein. Unseren Jugendlichen mehr Verantwortung zu übertragen und sie ständig Situationen erleben zu lassen, die ihr Verantwortungsbewusstsein, ihre Selbstständigkeit und ihr Selbstvertrauen fördern, ist ein

wichtiger Teil unseres Schulalltages geworden und hat schon zu positiven Ergebnissen und Erlebnissen geführt. So bringt z. B. das Leiten der Ateliers während des Projekttags, das Durchführen von Führungen beim Infotag und bei Ausflügen, oder auch das Präsentieren der verschiedenen Wahlfächer die Jugendlichen persönlich weiter.

Die Praktika der 5. und 6. Q sowie der 5., 6. und 7. B sind exzellente Beispiele, die all diese wichtigen Säulen in sich vereinen. Personale Kompetenzen, selbstständiges Denken und Arbeiten, das Übernehmen von Verantwortung sowie kritisches und analytisches Denken, all dies wird in diesen Wochen bzw. an diesen Arbeitstagen geschult. Das Feedback der Jugendlichen, die diese Praktika erlebt haben, ist durchweg positiv und auch wir LehrerInnen erkennen, dass sich die Jugendlichen innerhalb der Wochen oder Jahre stark weiterentwickeln.

Auch die Miniunternehmen, der BIB-Shop und die Praxistage sind Projekte, die unsere Jugendlichen in realitätsnahe Situationen versetzen und es uns Lehrern erleichtern, manche Fähigkeiten und Kompetenzen bei unseren Jugendlichen weiterzuentwickeln, die häufig schwieriger in den traditionellen Unterricht zu integrieren sind.

3.2.2.2 Wohlfühlen

Unsere Überzeugung ist, dass die Lernbereitschaft, die Motivation und der Erfolg der Jugendlichen maßgeblich gefördert werden kann, wenn sie sich in der Schule wohlfühlen: in ihren Klassen, in den Pausen, in den Projekten. Schule als Gemeinschaft von Individuen muss auch ein Ort sein, an dem sich jeder angenommen, sicher aufgehoben, respektiert und zugehörig fühlt. Wir fassen all dies unter dem Begriff „Wohlfühlen“ zusammen.

Wie tragen wir dazu bei, dass sich unsere Jugendlichen wohlfühlen?

Das Ziel zahlreicher Projekte und Aktionen ist, den Schulalltag etwas aufzubrechen, zum Miteinander einzuladen und somit das Wohlbefinden an unserer Schule zu stärken.

Einige Beispiele sind:

- der erste Schultag, an dem wir ausschließlich die SchülerInnen des 1. Jahres an der Schule willkommen heißen;
- der Schülerrat, der die Interessen und Wünsche der Schülerschaft vorbringt;
- der Harry-Potter-Abend für das 1. Jahr;
- die verschiedenen kleinen und größeren Ausflüge innerhalb Belgiens oder ins Ausland;
- das Singen oder Tanzen in der Mittagspause in Vorbereitung auf Auftritte;

- die traditionelle Kappensitzung;
- das Wichteln in vielen Schulklassen;
- das Einüben von Standarttänzen im Sportunterricht der Oberstufe;
- die Teilnahme an Sportmeisterschaften, die den Gruppengeist stärken;
- das Fairplayer Projekt;
- selbstgestaltete Aufenthaltsräume;
- der Abschied unserer Abiturienten, der mit der ganzen Schulgemeinschaft gefeiert wird;
- der jährlich durch den Elternrat organisierte „Bunte Abend“;
- das Jahresthema der schulübergreifenden Impulsgruppe, auch Animationsgruppe genannt, und die dazugehörigen Besuche in unserem Besinnungsraum und zwei Schulmessen.

3.2.3 Bewusst

Wir als Schule möchten, dass unsere Jugendlichen über Fachwissen und die dazugehörigen Kompetenzen verfügen und sich derer bewusst sind. Zusätzlich sollten sie sich auch ihrer Haltung bewusst sein, die einen bereits erwähnten aktiven und mitgestaltenden Charakter umfassen sollte. Um sich einer Sache oder einer Situation bewusst zu werden, muss man sich aktiv mit dieser auseinandersetzen. Durch reflexive Phasen wird unser Bewusstsein geschärft. Daher möchten wir diese verstärkt in die Unterrichte integrieren, sodass der Lernprozess bewusster und effektiver wird.

3.2.3.1 Umgang mit der Umwelt

Unter dem Begriff *Umwelt* verstehen wir nicht nur unsere Umgebung im geographischen Sinne oder die umliegende Natur, sondern auch das soziale Umfeld, der Kreis von Menschen, der uns umgibt. So steckt für uns in diesem Begriff auch die Idee der Gemeinschaft, auf die wir Wert legen möchten. Im Folgenden werden wir daher der Einfachheit halber zwischen Umwelt (im ökologischen Sinne) und Umfeld (im sozialen Sinne) unterscheiden.

Unsere Lebensbedingungen werden von der Umwelt sowie unserem Umfeld beeinflusst. Umso wichtiger scheint es deshalb, auf beides Acht zu geben und in Bezug auf beide nachhaltig zu handeln.

Wie fördert unsere Schule den bewussten Umgang mit der Umwelt?

- Müllsammel- und Mülltrennungsdienste gibt es seit jeher am BIB. Die gesamte Schulgemeinschaft beteiligt sich so am Projekt "sauberer Schulhof";
- Unser BIB-Shop hat eine „Zero waste“-Kampagne gestartet und dem Verpackungsmüll den Kampf angesagt. So werden den Jugendlichen und Lehrpersonen nur noch Lebensmittel ohne Plastikverpackung angeboten, Heißgetränke in Tassen verkauft, kleinere Snacks in Pfanddosen herausgegeben. Dies hat erheblich zu einer Verringerung des Mülls beigetragen;
- Ecole plus propre ist ein durch BeWAPP und Fostplus initiiertes Projekt, das drei wichtige Aspekte in den Mittelpunkt rückt: Sauberkeit, Mülltrennung und Müllvermeidung. Hier wurden bereits viele kleine Projekte gestartet wie das Einführen einer Bücherbörse, eine bessere Kennzeichnung der Mülleimer oder der Bau eines Komposts;
- Die Mini-Unternehmen möchten ausschließlich nachhaltige und umweltschonende Produkte verkaufen. So handelte es sich in den letzten Jahren um eine Trinkflasche mit integriertem Frucht- oder Kräuterbehälter, plastik- und schadstofffrei Schönheits- und Hygieneprodukte sowie Trink- und Müslibecher, Waterdrops und gesunde Snacks; Ebenfalls wurden Spiele aus Holz, alkoholfreie Cocktail-Mischboxen mit Gläser und nachhaltige Verpackungen aus Bienenwachs angeboten;
- Der Social Day ermöglicht den Jugendlichen, verschiedene soziale Einrichtungen in der DG kennenzulernen oder sich mit der Umwelt zu befassen, in dem sie verschiedene Aktionen starten;
- Es wurde ein phänologischer Garten gepflanzt, der die biologischen Entwicklungsprozesse und -stadien verschiedener Pflanzen im Laufe der Jahreszeiten veranschaulichen soll;
- Mittlerweile besitzt das BIB zwei weitere Kräuterbeete und einen Gemüsegarten, den die Schüler aus der Oberstufe gemeinsam mit dem Lehrpersonal angepflanzt haben. Die Kräuter und die geernteten Kürbisse werden in der Schulküche verwertet;
- Unsere Umwelt wird im Naturwissenschaftsunterricht ausgiebig thematisiert. Hier werden der persönliche, ökologische Fußabdruck berechnet oder auch regelmäßige Vogelzählungen durchgeführt. Doch auch in anderen Unterrichten wird dieses Thema häufig aufgegriffen (u. a. durch Projekte der deutschen Bundeszentrale für politische Bildung).

Dies sind positive Aspekte, die die Bereitschaft und das Engagement vieler zeigen. Trotzdem möchten wir uns damit noch nicht ganz zufriedengeben und weiter darauf hinarbeiten, die Jugendlichen zum bewussten und nachhaltigen Handeln zu ermutigen.

3.2.3.2 Engagement

Uns liegt am Herzen, dass die Jugendlichen durch ihr Engagement ein solidarisches Miteinander erfahren und sich für gesellschaftliche Fairness, ökologische Nachhaltigkeit und andere aktuelle Herausforderungen einsetzen. Die Jugendlichen geben Ideen, planen, gestalten und organisieren den Schulalltag/Projekte aktiv mit und können somit ihr Wissen praktisch anwenden. Die erläuterten Projekte und Initiativen sind konkrete Beispiele dafür, wie das Engagement am BIB gefördert wird.

Schluss

Dieses Schulprojekt spiegelt die Werte und die gewünschte Haltung der ganzen Schulgemeinschaft wider. Die von uns gewählten Grundpfeiler „Bildung - individuell und bewusst“ spielen in der Gestaltung unseres Schulalltags und darüber hinaus eine bedeutende Rolle. Wir möchten den Jugendlichen eine solide Bildung ermöglichen, die sie individuell und bewusst mitgestalten, um sich auf schulischer, aber auch persönlicher Ebene weiterzuentwickeln.

Bei der Bildung legen wir dabei unsere Schwerpunkte auf den Erwerb von Kompetenzen in Mehrsprachigkeit, im Umgang mit digitalen Medien und im analytischen und kritischen Denken. Diese Kompetenzen werden sowohl fachlich als auch fachübergreifend im regulären Unterricht als auch bei Projekten und Praktika gefördert.

Individuell, der zweite Grundpfeiler unseres Schulprojektes, soll dem Jugendlichen die Möglichkeit bieten, Eigenschaften wie Selbstständigkeit und Verantwortungsbewusstsein zu stärken. Dabei ist er nicht allein, sondern kann auf seine Schulgemeinschaft zählen. Die Schule soll ein Ort des Wohlfühlens für jeden sein.

Das Bewusstsein unserer Jugendlichen in Bezug auf ihre Umwelt und ihr Umfeld liegt uns ebenfalls am Herzen. Dieser dritte Grundpfeiler benötigt ein gewisses Engagement, welches wir bei unseren Jugendlichen durch verschiedene Aktivitäten erwecken möchten.

Dafür steht das BIB: Bildung - Individuell und Bewusst.

Anhang

1 Erklärung zu den Gremien

Schulträger: Das Bischöfliche Institut Büllingen befindet sich in freier Trägerschaft und wird von der VoG „Bischöfliche Schulen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft“ organisiert. Der Schulträger setzt sich zusammen aus Personen verschiedener Berufskreise, die ihre Erfahrungen ehrenamtlich einbringen. Als Organisator der Schulen und Arbeitgeber aller Personalmitglieder trägt er die Verantwortung für die qualitativ hochwertige Ausführung des Bildungsauftrages seiner Schulen.³

Schulleitung: Sie trägt die organisatorische und pädagogische Führung. Die Schulleitung hat als Aufgabe, die Zusammenarbeit mit den Personalmitgliedern, dem Pädagogischen Rat, dem Middle Management und den anderen Vertretungsorganen zu sichern. Um die Unterrichtsqualität kontinuierlich zu verbessern, ist es Aufgabe der Schulleitung die Schulentwicklung voranzutreiben. Sie repräsentiert die Schule nach außen.⁴

Middle Management: An unserer Schule unterstützen drei Middle Manager die Schulleitung in organisatorischen Aufgaben sowie bei der Schulentwicklung. Sie sind für die Evaluation und Dokumentation dieser Prozesse zuständig. Zudem gehört zu ihrem Aufgabenbereich die Unterstützung, Moderation und Begleitung von Lehrerteams.⁵

Finanz- und Gebäudeverwaltung: Sie kümmert sich um die Buchhaltung und die Verwaltung der Schule.

Pädagogischer Rat (PR): Er besteht aus sechs vom pädagogischen Personal gewählten Mitgliedern, den drei Middle Managern und der Direktion. Dieser Rat trifft Entscheidungen in Bezug auf Schulentwicklung und Pädagogik.

³ Auszug aus dem pädagogischen Projekt des Schulträgers (2022).

⁴ Auszug aus dem Dekret über den Auftrag an die Schulträger und das Schulpersonal sowie über die allgemeinen und pädagogischen Bestimmungen für die Regel- und Förderschulen (2022).

⁵ Ibidem.

Verwaltungs- und Entwicklungsorgane:

Ausschuss für Gefahrenverhütung und Schutz am Arbeitsplatz (AGS): Er besteht aus Direktion, Ökonom, Personalmitgliedern und dem Gefahrenverhütungsberater (beratende Funktion). Dieser Ausschuss kümmert sich um die Sicherheit (Brand- und Notfallsituationen) und das Wohlbefinden des Personals am Arbeitsplatz.

Kriseninterventionsteam: Dieses Team setzt sich aus Vertretern der AGS, der Schulleitung, der Verwaltung, des Middle Managements und des Erzieherteams zusammen. Ziel ist es, in Krisensituationen schnell und organisiert handeln zu können.

VoG Bischöfliche Schule, technisches Institut: Ihre Hauptaufgabe ist die Verwaltung unserer Gebäude.

Elternrat: Elternvertreter bilden den Elternrat, der die Schüler und Schule finanziell unterstützt. Außerdem engagiert sich der Elternrat für die und in der Schule, organisiert Vortragsabende sowie verschiedene Aktivitäten und übernimmt eine beratende Rolle für den pädagogischen Rat.

Schülerrat: Jede Klasse bestimmt am Anfang des Schuljahres einen Klassensprecher, der Mitglied des Schülerrats wird und dort die Wünsche und Anliegen vorbringen kann, über die gemeinsam mit den anderen ausgetauscht wird. Der Schülerrat fungiert auch als Sprachrohr zwischen Schulleitung/PR und Schülerschaft und wird von einer Lehrperson begleitet und unterstützt.

Fachteam: Um den Schullalltag zu vereinfachen, versammeln sich Lehrer in unterschiedlichen Fachgruppen und zu unterschiedlichen Themen.

Mediothekskommission: Lehrpersonen unterstützen die Mediothek bei ihrer Tätigkeit und üben eine beratende Funktion aus.

2 Partner

Bildung

Solide Ausbildung

Kultur macht Schule

Ars Vitha

Forum financier Verviers-Eupen

Les jeunes entreprises

La jeune chambre économique (Malmedy-St. Vith)

BNVS

BRF

Grenz-Echo

Studientage/Betriebsbesichtigungen

Wirtschaft macht Schule

Demokratie macht Schule

Mehrsprachigkeit

Maison des Langues

De Taalunie

Jugendbüro

Erasmus+

FOREM

Praktikumsstellen

Focus Film Français - Kino Scala

Partnerschulen

Infotreff

Euregio

Medienkompetenz

Ecole numérique

Ministerium der DG

Individuell

Persönlichkeitsentwicklung

Kaleido

Infotreff

Praktika - Unternehmen

Berufsberatung - SIEP

Soziale Einrichtungen

ASL

Wohlfühlen

Kaleido

Infotreff

Ausflüge

Kreative Werkstatt

Bewusst

Umwelt

Natagora BNVS

Aves

Ecole plus propre

Gemeinden

Deutschsprachige Gemeinschaft

Engagement

Soziale Einrichtungen: Rotes Kreuz, ...

Rotary und Lions Club

(Ritas kleine Schritte für Malawi)

Aktion Damian

Farnières Haiti

Miteinander Teilen

